

# Kaninchenschlachtung auf der Projektwoche

Beitrag von „webe“ vom 4. April 2011 15:27

Zitat

*Original von kleiner gruener frosch*

... die Steaks liegen "tot" im Kühlregal. Entweder sie werden gekauft. Oder anschließend (was oft genug passiert) weggeworfen. Im Sinne des "verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur" werfe ich keinem vor, ein Tier zu töten, weil er es essen muss. Aber ich werfe es Leuten vor, wenn sie eigenhändig Tiere nicht notwendigerweise töten, obwohl nebenan im Supermarkt der Schule tote Tiere rumliegen, die darauf warten, dass man sie, wenn man sie nicht isst, wegwirft. Sprich: das Töten dieses Kaninchens aus Gründen der "Nahrungsmittelversorgung" war IMHO (zugegebenermaßen pingelig gesehen) überflüssig, da genug Lebensmittel zur Verfügung standen.

Aber nach dieser Argumentation ist jedes Schlachten eines Tieres grundlos und damit gesetzeswidrig, weil ja in den Supermärkten schon genug Fleisch rumliegt. Schlachtkaninchenhalter dürften nicht mehr schlachten, weil ja schon genug Fleisch im Supermarkt liegt, das sowieso geschlachtet wurde.

Das Problem ist meines Erachtens eher, das unsere Fleisch- und Schlacht-Industrie durch und durch unethisch, verlogen und tierverachtend ist. Das Schlachten von Tieren am Fließband, ohne dass klar ist, ob dieses Fleisch auch wirklich gegessen wird, könnte man tatsächlich als grundlos bezeichnen und verstößt damit eigentlich gegen das von dir genannte Tierschutzgesetz.

Das Schlachten eines Schlachtkaninchens zum Verzehr am nächsten Tag verstößt jedoch dagegen nicht. Dieses Kaninchen wurde einzig zu dem Zweck geboren, eines Tages geschlachtet zu werden (genau wie die Tiere der Fleischindustrie auch). Es wurde im Gegensatz zu den Industrieschweinen allerdings (vermutlich) unter würdigen Bedingungen gehalten.

Je mehr ich darüber nachgedacht und die Diskussion verfolgt habe, denke ich allerdings, dass das Schlachten auf de Schulhof eine ziemlich doofe Idee war.

1. Das Lernziel, den 5. Klässlern zu zeigen, dass Fleisch in der Steinzeit nicht einfach da war, hätte auch anders verfolgt werden können. Der Zweck heiligte also hier nicht das ziemlich drastische Mittel.
2. Da die Schule kein Ort ist, an dem normalerweise geschlachtet wird, kann man das Ganze auch nicht mit Authentizität und lebensnahen Lernen begründen.
3. Gerade ein Kaninchen zu nehmen (auch wenns ein Schlachtkaninchen war), welches viele 10jährige nur als niedliches Haustier kennen und lieben, war ziemlich unklug, und dürfte auf

einige Schüler eine große Schockwirkung gehabt haben. Das könnte auch erklären, warum die Schlachtung von Hühnern ein paar Jahre zuvor keine Probleme nach sich gezogen hat.

Auch wenn es vielleicht verlogen und ignorant ist: Ich mag auch kein Kaninchenfleisch essen, denn ich bekomme das Bild von Hoppel, meinem Zwergkaninchen aus der Grundschule, einfach nicht aus dem Kopf. Das verursacht schon einen Würgereiz bei mir (obwohl ich erwachsen bin). Bei Schweine oder Kuhfleisch ist das anders. Ich weiß allerdings nicht warum, denn ich habe auch schon Schweine und Kühe gestreichelt und näher kennengelernt.

4. Die Unterschriftensammlung der Schüler zu ignorieren finde ich eher herzlos.

Die Diskussion zeigt mir aber auch, wie schwierig es manchmal als Lehrer und auch als Mensch ist, richtige Entscheidungen zu treffen. Auch wenn man mit anderen darüber diskutiert, sieht man oft nicht alle Seiten eines Problems und kann nicht alle Folgen einschätzen.

Die betroffenen Lehrer haben das ganze vermutlich für eine gute Idee gehalten, wollten lebensnahes Lernen ermöglichen und nicht bedacht, dass das nicht alle genauso sehen würden. Sie zeigten eine gewisse Arroganz, als sie die Unterschriftenaktion der Schüler nicht ernstgenommen haben und ihren Plan an dieser Stelle nicht noch einmal überdacht haben.

Sie waren recht kurzsichtig und haben deshalb wichtige Punkte nicht für nötig gehalten (Information des Schulleiters, der Eltern). Das war auch eher unklug.

Das hysterische Rumbrüllen angeblich empörter Mitbürger (SPON-Kommentare) halte ich allerdings für stark überzogen und lege ich mal ab unter typisches Lehrerbashing.

- Keiner der Schüler dürfte fürs Leben geschädigt worden sein.
- Die betroffenen Kollegen haben hoffentlich daraus gelernt. Teeren, federn, aufhängen, unehrenhaft entlassen dieser Menschen halte ich für stark überzogen und verstößt auch gegen das Tierschutzgesetz.
- Die Aktion wird hoffentlich nicht wiederholt.